

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 34 (1956)
Heft: 1

Rubrik: Einladung zur 38. Delegiertenversammlung 1956 in Belp ; Jahresbericht 1955

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telephon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 10.—, Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.—, ½ Seite Fr. 38.—, ¼ Seite Fr. 20.—, 1/8 Seite Fr. 11.—, 1/16 Seite Fr. 6.—. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Rudolf Härry, Ringstraße 45, Chur.* — *Nachdruck* auch aus-
zugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

34. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Januar 1956 – Heft 1

Einladung zur 38. Delegiertenversammlung 1956 in Belp

Sonntag, den 12. Februar, 10.15 Uhr, im Gasthof Kreuz

Traktanden:

1. Eröffnungswort des Präsidenten.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzähler.
4. Protokoll der letzten DV (veröffentlicht in Nr. 4/1955 der Zeitschrift).
5. Jahresberichte:
 - a) des Verbandspräsidenten (veröffentlicht in Nr. 1/1956 der Zeitschrift).
 - b) des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission.
 - c) des Präsidenten der Bibliothekkommission.
 - d) des Präsidenten der Diaskommission.
 - e) des Redaktors.
 - f) der Kommission zur Begutachtung farbiger Reproduktionen.
 - g) der medizinisch-toxikologischen Abteilung.
6. Kassabericht.
7. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission.
8. Mutationen. Ein- und Austritte von Sektionen.
9. Anträge der Sektionen und des Verbandsvorstandes.
10. Budget und Festsetzung des Jahresbeitrages.
11. Wahl der Sektion, die ein neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission zu stellen hat.
12. Festsetzung des Tagungsortes der nächsten Delegiertenversammlung.
13. Diverses.

Freundlich ladet ein: *Die Geschäftsleitung*

Jahresbericht 1955

Übereinstimmend wird das Pilzjahr 1955 als schlecht bezeichnet, und die Sektion Zürich schreibt uns, daß dies das schlechteste seit 20 Jahren gewesen sei! Schon im Frühjahr blieben die Morcheln aus, nicht zu erwähnen das Ausbleiben der Märzellerlinge. Auch Mairitterlinge waren selten. Der ganze Sommer enttäuschte trotz der meist reichlichen Niederschläge; es fehlte eben die Wärme dazu. Erst der Herbst brachte wieder eine bescheidene Fruchtkörperbildung. Vorzeitig machte dann der Kälteeinbruch im November der Pilzflora den Garaus. Aber siehe da, Ende Dezember, nach einer längeren Periode der Erwärmung und etwas Niederschlägen, meldet uns eine Sektion der Zentralschweiz, daß die ersten Märzellerlinge gefunden wurden. Hoffentlich ist dies ein gutes Omen für das neue Pilzjahr. Das fast vollständige Ausbleiben der Steinpilze enttäuschte viele Pilzler, und das reichlichere Vorkommen der Eierschwämme konnte diese Enttäuschung nicht ganz ausmerzen. Immerhin, der beschauliche Pilzgänger, und vor allem der Forscher, kam dennoch auf seine Rechnung, denn er fand genug Arten, um das ganze Jahr vollbeschäftigt zu sein. Gerade die seltenen Arten, die man jahrelang nicht sieht, findet man dann in Jahren der Pilzarmut. Die Vermutung drängt sich daher auf, daß die Pilzpflanze jahrelang unterirdisch wachsen kann, ohne zur Fruchtkörperbildung zu schreiten, bis sie genügend Kräfte gesammelt hat, um dann bei ihr günstigen ökologischen und klimatischen Verhältnissen wieder einmal Fruchtkörper zu bilden. Solche Gelegenheiten verpaßt dann der Pilzfreund, der nicht fleißig seine Wälder absucht und nur ausrückt, wenn es viele Pilze hat.

Leider hat es dieses Jahr wieder einige schwere Vergiftungsfälle gegeben, die uns eindrücklich daran erinnern, daß es solide Kenntnisse braucht, um Speisepilze zu sammeln, uns aber auch vordemonstriert, wie Unkenntnis und Oberflächlichkeit verderblich wirken können. Besonders ein Fall, wo ein sogenannter großer Pilzkenner an der Vergiftung schuldig war, zeigt uns eindrücklich, daß nur solide Kenntnisse vor Vergiftung schützen. Die Tätigkeit unserer Sektionen in der ganzen Schweiz ist notwendiger denn je, und jeder erfahrene Pilzfreund kann in seinem Bekanntenkreise aufklärend wirken.

Durch die Übernahme des Verbandsvorstandes waren die neuen Mitglieder das ganze Jahr voll angespannt, und es ist nur ihrem guten Willen zu verdanken, daß dabei die Sektionstätigkeit nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. All das Neue, das auf uns einstürmte, verursachte uns manches Kopfzerbrechen. Alle Vorstandsmitglieder haben sich voll eingesetzt, und so ist es uns einigermaßen gelungen, das Verbandsschifflein zu lenken. An der in Aarburg am 5. Juni abgehaltenen, von 15 WK Mitgliedern besuchten Sitzung der WK, wurde diese durch 10 neue Mitglieder erweitert. Sodann wurden die Pilzbestimmungskurse organisiert, und die Anträge der Sektion Zug an die DV betreffend Zeitschriftenregister und Bibliographie behandelt. Es zeigte sich dann während des Jahres, daß es für den Verbandsvorstand von großem Wert ist, wenn ein initiativer WK-Präsident die wissenschaftlichen Aufgaben des Verbandes wahrnimmt. Der Buchhandel unseres Verbandes entwickelte sich normal. Die zweite Auflage von Mosers Bestimmungsbuch ist bis heute gut abgesetzt worden, und auf Jahresende erreichte uns die Mitteilung, daß die «Milchlinge» von Neuhoﬀ nun erscheinen können. Auch eine

Neuerscheinung auf dem deutschen Büchermarkt, Knaurs Pilzbuch von Zeitlmayr, wird unsern Mitgliedern zugänglich gemacht durch Aufnahme in unser Sortiment. Durch eine moderne und doch volkstümliche Einführung in die Pilzkunde ist dieses Buch empfehlenswert. Leider konnten wir den Auftrag des Neudruckes von Kerns Röhrlingen und des französischen Teils von Band III der Schweizerischen Pilztafeln noch nicht verwirklichen, da diese Manuskripte noch nicht fertig sind. Wir werden aber versuchen, im neuen Jahr diese Aufgabe zu verwirklichen. Die Herausgabe von zwei Pilztafeln mußte dieses Jahr fallengelassen werden, wird aber das nächste Jahr verwirklicht, da inzwischen die notwendigen Originale gesichert werden konnten. Wir werden in der Lage sein, nächstes Jahr eventuell drei Tafeln zu veröffentlichen. Die Pilzbestimmungskurse wurden von total 39 Personen besucht. 3 WK-Mitglieder leiteten die Gruppen, und Herr Alt-Verbandspräsident Schwärzel amtierte als Fourier. Die Kurse waren ein voller Erfolg. Immerhin gibt uns die Bemerkung einer Sektion, die 4 Personen an diese Kurse entsandte, etwas zu denken. Diese Sektion beklagt sich, daß die Sektion von den 4 Kursteilnehmern keine Hilfe bekam, und daß die erworbenen Kenntnisse nicht derselben zur Verfügung gestellt wurden! An der vom 1. bis 8. Oktober in Wien von der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft veranstalteten Mykologentagung waren die Schweizer Pilzfreunde durch 9 Pilzfreunde, die zum Teil ihre Frauen mitgenommen hatten, vertreten. Der Bericht von Herrn Schärer in Nr. 11 unserer Zeitschrift gibt uns ein Bild dieser Tagung, die uns neues Wissen vermittelte. Der Kontakt mit den bedeutenden Pilzforschern des Auslandes gab uns neue Impulse und Erkenntnisse, und die Vorträge waren meist sehr instruktiv. Besonders der Vortrag von Prof. Dr. K. Höfler über Pflanzensoziologie war äußerst interessant und lehrreich. Er wird auch Früchte tragen, wurde doch eine einheitliche Arbeitsmethode über die Landesgrenzen hinaus beschlossen. Prächtige Pilzgebiete wurden besucht und deren Geologie eingehend erklärt. Für das nächste Jahr ist eine große internationale Zusammenkunft in Belgien vorgesehen, die vom 15. bis 22. September in Brüssel stattfindet.

Die Tätigkeit in den Sektionen ist erfreulich. Mehr als die Hälfte der Sektionen haben Pilzausstellungen durchgeführt, und davon waren die meisten von finanziellem Erfolg gekrönt. Die Bestimmungsabende, die eines der wichtigsten Instrumente der Vereinstätigkeit sind, wurden unterschiedlich durchgeführt. Zwischen 5 und 40 Abenden schwankt die Durchführung, leider sind zwei Sektionen, die gar keine Bestimmungsabende durchführten, dabei. Dies ist sicherlich ein Mangel. Exkursionen wurden 1 bis 21 durchgeführt. «Zuwenig und zuviel», könnte man diese Extreme beurteilen, aber lieber zuviel als zuwenig. Bildungskurse werden leider viel zuwenig durchgeführt, trotzdem der Winter eine ideale Zeit für solche Veranstaltungen ist, um das Vereinsleben nicht einschlafen zu lassen. Die meisten Sektionen melden kleine Vermehrungen der Mitgliederzahlen. Leider hat dieses Jahr wieder eine Sektion aufgegeben. Dafür haben wir auch eine Neugründung, und zwar im Tessin, wo wir noch nicht Fuß gefaßt hatten. Sicher ein erfreuliches Ereignis. Aber auch ein Zeichen, die Mehrsprachigkeit unserer Zeitschrift zu fördern.

Unsere Zeitschrift hat sich auf der Höhe gehalten und ist im Ausland sehr geschätzt. Leider mangelt es immer noch an volkstümlichen Artikeln. Dies ist aber

nicht die Schuld unseres sehr initiativen Redaktors, sondern der Verbandsmitglieder, die solche Artikel schreiben können. Es ist eben nicht so leicht, interessant und doch gemeinverständlich und einfach zu schreiben. Die Anstrengungen, mehr französische Artikel erscheinen zu lassen, haben nicht viel genützt. Es sollte versucht werden, wenigstens von den wichtigsten deutschen Artikeln französische Résumés erscheinen zu lassen.

Damit bin ich, liebe Pilzfreunde, am Ende meines Berichtes und danke Ihnen für die Aufmerksamkeit, diesen Bericht durchgelesen zu haben. Der ganze Vorstand hofft, für seine Tätigkeit ihre Zustimmung zu erhalten, und bittet Sie um Nachsicht, wenn nicht immer alles nach Ihren Wünschen gegangen ist. Bedenken Sie, daß wir alle in einem Beruf tätig sind und nur die Freizeit zur Verfügung haben.

Jules Peter

Die Pilzvergiftungen in der Schweiz in den Jahren 1952 und 1953

von Dr. A. E. Alder, St. Gallen

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen von seiten unseres Verbandes und der amtlichen Pilzkontrollorgane sehen wir jedes Jahr wieder mehr oder weniger schwere Pilzvergiftungen. Naturgemäß ist das Auftreten von Giftpilzen an das Pilzvorkommen überhaupt gebunden. Das Jahr 1952 war sehr trocken und zeigte bis Ende August nur ein spärliches Pilzwachstum. Im September erschienen reichlich Pilze. Auch die Knollenblätterpilze traten häufig auf, so daß wieder einige Fälle von Vergiftungen durch *Amanita phalloides* registriert werden mußten.

Das Jahr 1953 war trocken und pilzarm. Dementsprechend waren auch viel weniger Vergiftungen als im Jahre 1952 festzustellen.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über die Pilzvergiftungen während dieser beiden Jahre.

Pilzarten	Vergiftungs- fälle	Zahl der erkrankten Personen	Todesfälle
<i>1952</i>			
1. <i>Amanita phalloides</i> (Fr.) Quél.	4	8	3
2. <i>Amanita pantherina</i> (Fr.) Quél.	2	12	—
3. <i>Agaricus xanthodermus</i> Gen.	4	7	—
4. <i>Armillariella mellea</i> (Vahl ex Fr.) Karst	1	2	—
5. Vergiftungen durch verschiedene Pilze	5	12	—
Total	16	41	3
<i>1953</i>			
1. <i>Amanita pantherina</i> (Fr.) Quél.	3	7	—
2. <i>Clitocybe nebularis</i> (Batsch ex Fr.) Quél.	1	3	—
3. Vergiftungen durch unbekannte Pilze	5	12	—
4. Vergiftungen durch verdorbene Pilze	1	1	—
5. Vergiftungen durch <i>Morchella esculenta</i> L.	1	2	—
6. Vergiftungen durch Zuchtchampignons	1	1	—
Total	12	26	—